

WIEN

DIESMAL VOR ALLEM AN DER FRISCHEN LUFT: TIPPS FÜR EIN ARCHITEKTUR-WOCHENENDE



Illustration: Imela Schautz, www.irmela-schautz.de

Oft als begehbare, anachronistische Museum falsch verstanden, ist Wien in Wirklichkeit - wie Reinhard Fendrich sang - ein Schrei: high and modern (alle lieben den Duft, alle haben sie gern). Neben feinsten Musik (alt und neu) hat die Donaumetropole vor allem Architektur und Kulinarik zu bieten. Dass es bei einem Besuch nicht immer imperial zugehen muss, zeigt diese Tour durch das moderne und auch ein bisschen schräge Wien. Wenn Sie nicht jeden Punkt schaffen: halb so wild! Sie werden wiederkommen. Garantiert.

Often misunderstood as a walk-through, anachronistic museum, Vienna is in fact - as singer-songwriter Reinhard Fendrich put it - a craze: high and modern (everyone loves the smell, everyone likes the city). Besides fine music (old and new), the metropolis on the Danube has plenty of architecture and culinary delights to offer. This tour through the modern and partly also peculiar Vienna shows that a visit doesn't always have to have an imperial focus. In case you don't make it to all the sites: no big deal! You will return. For sure.

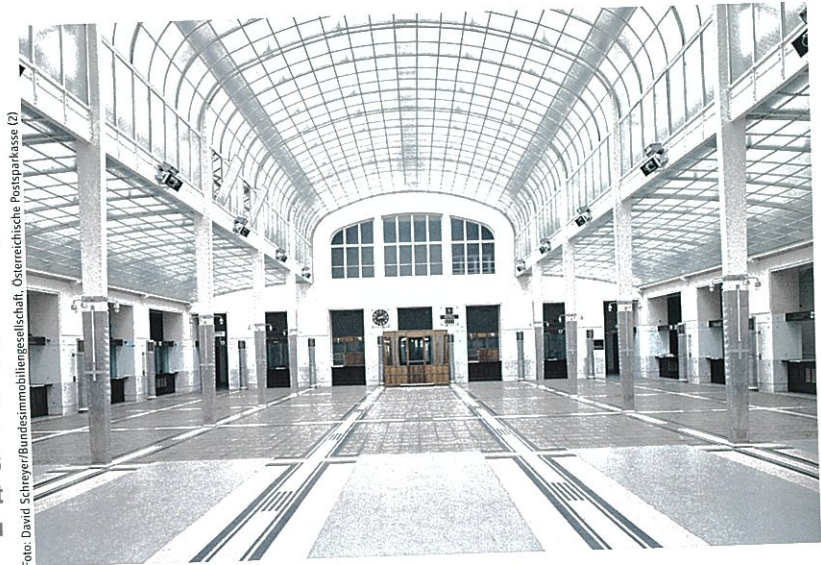


Foto: David Schreyer/Bundesbibliotheksgesellschaft, Österreichische Postsparkasse (2)



Kira Sophie Kawohl

1987 geboren in Bremen 2007–2011 Studium Innenarchitektur an der Technischen Hochschule Ostwestfalen 2012–2019 Studium Kunstgeschichte mit Schwerpunkt Architekturgeschichte an der Universität Wien 2012–2019 Berufliche Tätigkeit im Bereich der Wohnbauforschung, Architekturvermittlung sowie als freiberufliche Kunsthistorikerin in Wien seit 2020 Redakteurin bei AIT

WERKBUND
SIEDLUNG
1932



Die Angewandte (3), Riepl Kaufmann Bammer, 2018



Säulenhalle des MAK (4) von H. v. Ferstel, 1869



Der Stadtpark löst sich auf in der Fassade des Restaurants Steirereck (5) von PPAG, 2018

Glücklicherweise ist Wien eine echte „Draußenstadt“, die meisten unserer Tipps können daher im Freien genossen werden, andere sparen Sie sich notfalls für die nächste Reise auf. „Wien bleibt Wien“, so sagt man, denn Wien hat es nie für nötig erachtet, sich neu zu erfinden. Sie ruht in sich, schlimmstenfalls schwerfällig, bestenfalls zeitlos. Im Rahmen historisch verankerter und gut funktionierender städtischer Instrumente – vom öffentlichen Nahverkehr über die gepflegten Stadtgärten bis hin zum geförderten Wohnbau – entwickelt sich die Stadt fortwährend weiter. Vielleicht ist es das, was sie bekanntermaßen zu einer der lebenswertesten Städte der Welt macht. Sehen Sie selbst!

Samstag: Gemischter Satz – Wiener Moderne und Zeitgenössisches

► **9:00** Schlafend haben wir ein neues Wiener Hotelkonzept kennengelernt: Für das **Grätzlhotel Karmelitermarkt (1)** gestalteten BWM Architekten ehemals leerstehende Geschäftsräume zu sympathischen Gästezimmern mit Stadtteilbezug um. Wir sind mitten in der charismatischen Leopoldstadt, die – einst in der sumpfigen Peripherie des Donaukanals als jüdische Vorstadt angelegt – eine bewegte europäische Geschichte erzählt. Der Tag beginnt mit einem Frühstück auf dem lebendigen Karmelitermarkt, anschließend nehmen wir die Ringbahnlinie 2 in Richtung Innenstadt. Auf dem Weg kann die **Österreichische Postsparkasse (2)** als Paradebeispiel für die geometrische Linie der Wiener Secessions besichtigt werden. In dem 1906 von Otto Wagner entworfenen Bankgebäude wird derzeit die künftige Aufnahme neuer Standorte der Wiener Universitäten geplant. Neuerungen gibt es auch an der nahegelegenen **Universität für Angewandte Kunst (3)**: 2018 wurde die bereits von Hollein und Hadid mit Lehraufträgen beherrschte Kunsthochschule um Räumlichkeiten im ehemaligen Zollamtsgebäude erweitert; der berühmte Würle-Schwanz-Trakt behutsam generalsaniert (Riepl Kaufmann Bammer Architektur). Dabei blieb der Angewandte-Geist des ultrakreativen Understatements erhalten – herumstehende Modelle offenbaren den Status quo des zeitgenössischen Architektorentwurfs.

► **11:00** Unbedingt empfiehlt sich jetzt ein Besuch im **MAK – Museum für Angewandte Kunst (4)**, dessen Sammlungsschwerpunkt historisch bedingt die Wiener Moderne bildet. Der Baustil (Heinrich von Ferstel, 1869) ist ein repräsentatives Beispiel für die Ringstraßen-Ära, in der Wien als größte Stadt im deutschsprachigen Raum um einen historistischen Prachtboulevard erweitert wurde. Nach einer Pause im Museumscafé Salonplafond, das kürzlich durch den Architekten Frank Michael Embacher unter Einbezug der Möbelentwürfe Oswald Haerdtl's umgestaltet wurde, begeben wir uns in den Stadtpark.

► **13:00** Hier lohnt ein kurzer Stopp bei der neuen, ikonischen Pavillonarchitektur des Restaurants **Steirereck (5)** mit irisierender Fassade (PPAG, 2018). Ein Abstecher bringt uns zum futuristischen **Future Art Lab (6)**, einem Neubau der Musik-Universität von Pichler Traupmann Architekten (2020). Unweit davon ist übrigens ein aktueller städtebaulicher Zankapfel verortet: Die durch einen privaten Projektentwickler avisierte Bebauung des Heumarkt-Geländes bedroht den Unesco-Welterbe-Status der Wiener Innenstadt!

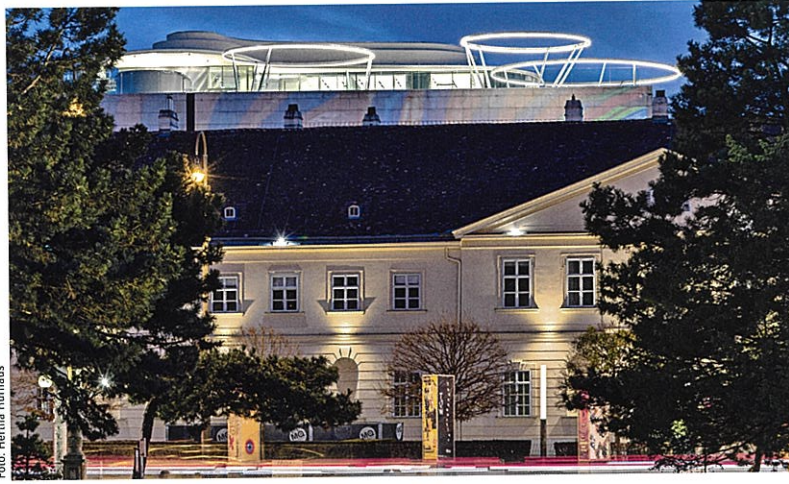
► **14:00** Mit der Ringbahn gondeln wir bis zu den 1891 als „Bürgerforum“ angelegten Zwillingbauten aus der Feder Gottfried Sempers und verschwinden im Quasi-Pendant des 21. Jahrhunderts: Das Museumsquartier (Ortner & Ortner Baukunst, Manfred Wehdorn, 2001) beherbergt auch das **Architekturzentrum Wien (7)**, in dem derzeit die Ausstellung „Boden für Alle“ der Frage nach dem Umgang mit einer unserer wichtigsten Ressourcen nachgeht. Die Dauerausstellung „a_schau“ fasst die österreichische Baugeschichte von 1850 bis in die Gegenwart zusammen. Aus aktuellem Anlass steht danach eine Erfrischungspause im AzW-Café Corbaci auf dem Plan: Das inzwischen zum Klassiker avancierte Interieur mit gefliester Decke stammt aus der Feder der jüngsten Pritzker-Preisträger Anne Lacaton und Jean-Philippe Vassal. Abschließend werfen wir einen Blick auf die neueste MQ-Erweiterung, den organisch geformten Dachpavillon **Libelle (8)** (2020).

► **16:00** Den Nachmittag verbringen wir wahlweise mit einem Ausflug in die berühmte **Werkbundsiedlung (9)**, die 1932 als Gegenstück zu den Superblocks des sozialistischen Wiener Wohnbaus unter der Leitung von Josef Frank fertiggestellt und deren überaus geglückte, denkmalgerechte Sanierung durch die Architekten P.GOOD 2020 abgeschlossen wurde. Alternativ ist auch die brutalistische **Wotrubakirche (10)** am Rande des Wienerwalds einen Abstecher wert: Der 1976 nach dem Entwurf des Wiener Bildhauers Fritz Wotrubka von Fritz Gerhard Mayr errichtete Sakralbau aus Betonblöcken hat durch die 2019 vollendete Erweiterung von f2p Architekten ein nicht ganz unumstrittenes Update erhalten. Den Nachmittag lassen wir bei einem Achterl Gemischten Satz (Wiener Wein aus gemischten Rebsorten) im Schanigarten des **Heurigen Zahel (11)** ausklingen.

► **20:00** Haben Sie Wien schon bei Nacht gesehen? „Vollkommen wurscht“, ob ja oder nein – wir lassen uns in die Innere Stadt fahren, diskutieren im Vorbeigehen über die Hollein'schen Geschäftsfassaden, staunen über Wiens letzte Jugendstiltoilette mit Wartepersonal, achten natürlich nicht auf den Stephansdom und enden am pittoresken Franziskanerplatz: Das **Kleine Café (12)** (1970) ist nicht nur eine legendäre Bar, sondern vor allem eine innenarchitektonische Inkunabel des Wiener Architekten Hermann Czech, der in seinen Bauwerken und Innenausstattungen die Wiener Moderne interpretiert.



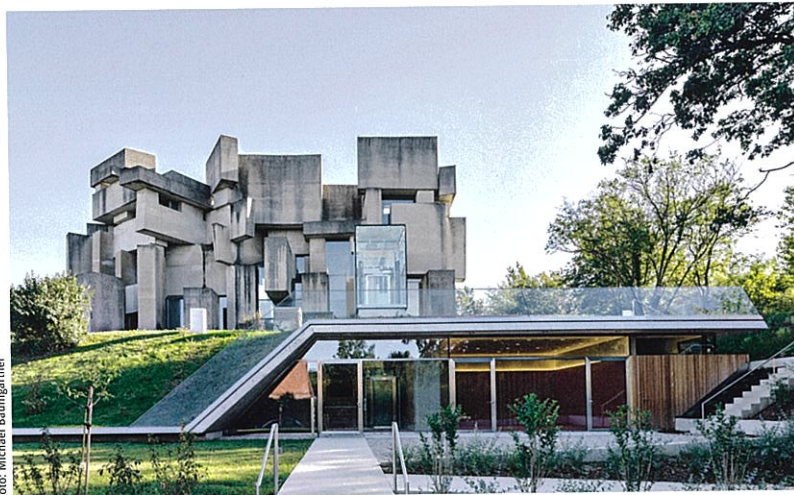
Future Art Lab (6) von • by pxt Architekten, 2020



Neu gelandet im Museumsquartier: Die Libelle (8) von • by Ortner & Ortner Baukunst, 2020



Der Stadtelefant (18) von • by Franz & Sue, 2019



Wiener Brutalismus: Die Wotrubakirche (10) mit neuem Zugang von • by f2p Architekten, 2019



Landmark einer Nekropole: Friedhofskirche zum Heiligen Karl Borromäus (20) von • by Max Hegele, 1910

Sonntag: In Wien leben und sterben – Wohnbau und Zentralfriedhof

► **9:00** Der Tag beginnt mit einem Spaziergang durch die barocke Parkanlage des Augartens in der Nähe unseres Hotels, wo uns die weithin sichtbaren Flaktürme aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges ein gar nicht ruhmreiches Kapitel der österreichischen Geschichte in Erinnerung rufen. Nachdem wir uns im **Sperling im Augarten (13)** frische „Buchteln to go“ geschnappt haben, nehmen wir die U-Bahnlinie 4 bis zur Endstation Heiligenstadt und besichtigen den berühmten **Karl-Marx-Hof (14)**. Ab 1929 vom Wagner-Schüler Karl Ehn über eine Länge von 1.050 Metern errichtet, steht der weltweit längste zusammenhängende Wohnblock sinnbildlich für den sozialen Wohnungsbau des Roten Wiens, über dessen Hintergründe eine Ausstellung im „Waschsalon“ des Wohnhofes informiert. Unweit davon finden wir mit einer eher unbekannteren Schleusenanlage gegen Hochwasser, der **Nussdorfer Wehr (15)** (1898), die ingenieurtechnische Antwort Otto Wagners auf den rasanten technologischen Wandel gegen Ende des 19. Jahrhunderts.

► **11:00** Das heutige Wien zu erkennen heißt, sich mit den aktuellen Stadtentwicklungsgebieten zu befassen. Achten Sie hierzu unbedingt auf bereits laufende Veranstaltungen im Rahmen der IBA_Wien 2022 mit dem Thema „Neues Soziales Wohnen“. Jeweils mit der U-Bahn gelangen wir entweder zur **Seestadt Aspern (16)**, derzeit größtes Stadtentwicklungsgebiet in Wien und eines der größten in Europa. Auf einer Fläche, die der gesamten Wiener Innenstadt entspricht, entsteht hier seit 2012 geförderter Wohnbau für etwa 20.000 Menschen. Gleich zu Beginn der Siedlung rund um den künstlich angelegten Seebogen ragt seit 2019 das zweitgrößte Holzhochhaus der Welt, das HoHo Wien (Rüdiger Lainer + Partner) empor. Eines der beliebtesten Wohnprojekte der Seestadt ist der ASP Holzwohnbau von Berger Parkkinen und Querkraft (2015). Alternativ dazu lohnt sich auch die Erkundung des rund um den Hauptbahnhof wachsenden Areals: Im Sonnwendviertel ist kürzlich das **Gleis 21 (17)** (einszueins architektur) unter partizipativer Planung

mit den Bewohnern entstanden. Der **Stadtelefant (18)** (Franz & Sue, 2019) hat sich neben seiner Nutzung als Wohn- und Bürohaus inzwischen als Kreativcluster und Architekten-treff, das darin beherbergte Lokal Mimi für Mittagspausen etabliert. Im nahe gelegenen **Quartier Belvedere (19)** wurden übrigens soeben die luxuriösen Bel & Main Residences von Delugan Meissl (2020) sowie Wiens erster Renzo Piano, die aufgeständerten Wohntürme Parkapartments am Belvedere (2018), eingeweiht.

► **15:00** Vom Hauptbahnhof aus fahren wir mit der Straßenbahnlinie 71 in Richtung **Zentralfriedhof (20)**. „Den 71er nehmen“ – was in Wien so viel heißt wie sterben – mussten alle drei Millionen Seelen, die seit der Eröffnung des Friedhofs im Jahr 1874 hier bestattet worden sind. Wo auch immer man jetzt hintreibt – zur imposanten Friedhofskirche von Max Hegele (1910), zum Grabstein, den Adolf Loos 1929 für sich selbst entwarf, oder zum Mausoleum der Familie Thonet – der Endpunkt sollte (an Öffnungstagen) das **Bestattungsmuseum (21)** sein. Denn hier – und nur hier! – können Sie im Sarg probeliegen und so wunderbare Mitbringsel erwerben wie Sportsackerln, auf denen steht „Ich turne bis zur Urne“ oder Feuerzeuge mit der Aufschrift: „Rauchen sichert Arbeitsplätze“.

► **18:00** Die S-Bahn bringt uns retour ins Leben zur Station Praterstern. Wir spazieren noch ein Weilchen über den etwas verschrobenern Wurstelprater und statten dem charmanten Sammy Konkolits und seiner „Teufels Rutsch“ einen Besuch ab: Um den frisch sanierten und schon besungenen „Rudschduam“ **Toboggan (22)**, das älteste Fahrgeschäft am Prater, ranken sich gruselige Stadtmythen. Unbeirrt davon sollte man dem Aufruf folgen und gleich noch etwas Wienerisch lernen: „steign ma aufe, rutschn ma owe!“.

► **20:00** Wir lassen das Wochenende bei einem klassischen Wiener Abendessen im stilvollen **Skopik & Lohn (23)** unter der kunstvollen Decke Otto Zitkos oder im ziemlich coolen Interieur des etablierten Gasthauses **Figlmüller (24)** (BWM Architekten, 2020) ausklingen. Schließlich „kommt für alles schon einmal die Endstation“, und so sagen wir frei nach Peter Alexander – denn ganz ohne Kitsch geht es nicht – beim Abschied leise „Servus“.

Vienna remains Vienna", as the saying goes, because Vienna has never felt the need to reinvent itself. It rests within itself, ponderous at worst, timeless at best. Within the framework of historically anchored and well-functioning urban institutions - from public transport to well-tended city gardens to subsidised housing - the city nonetheless continues to evolve. Perhaps this is what makes it one of the most liveable cities in the world.

Saturday: Viennese Modernism and contemporary Vienna

► **9:00** While sleeping, we got to know a new hotel concept: for the **Grätzlhotel Karmelitermarkt (1)**, BWM Architekten redesigned formerly vacant business premises into sympathetic guest rooms. On the way to the city centre, the **Austrian Postal Savings Bank (2)** is a prime example of the Vienna Secession. Plans are underway for parts of Vienna's universities to be accommodated in the bank building designed by Otto Wagner in 1906.

► **11:00** A visit to the **MAK - Museum für Angewandte Kunst (4)** is highly recommended. The building style (Heinrich von Ferstel) is a representative example of the Ringstrasse era, when Vienna was extended by a historicist boulevard.

► **13:00** A quick stop at the iconic pavilion architecture of the **Steirereck Restaurant (5)** with its iridescent façade (PPAG). A detour brings us to the **Future Art Lab (6)**, a new building for the Music University by Pichler Traupmann Architekten. Not far is the disputed Heumarkt development that threatens the inner city's UNESCO World Heritage status!

► **14:00** We take the Ringbahn to the twin buildings designed by Gottfried Semper in 1891 as a "citizens' forum" and disappear into the counterpart of the 21st century: the Museum Quarter (Ortner & Ortner Baukunst, Manfred Wehdorn) also houses the **Architekturzentrum Wien (7)**. The permanent exhibition "a_schau" summarises Austrian building history from 1850 to the present. We now take a break at AzW Café Corbaci: the interior was designed by the recent Pritzker Prize winners Anne Lacaton and Jean-Philippe Vassal. Finally, we take a look at the latest MQ extension, the pavilion **Libelle (8)**.

► **16:00** We can spend the afternoon with an excursion to the **Werkbundsiedlung (9)**, completed in 1932 under the direction of Josef Frank (renovated by P.GOOD). Alternatively, the brutalist **Wotruba Church (10)** is also worth a detour: built in 1976 by Fritz Gerhard Mayr after the design of Viennese sculptor Fritz Wotruba, the building underwent a quite controversial update with the extension by f2p Architekten.

► **20:00** On the way to the Innere Stadt, we discuss Hollein's shop façades in passing and end up at the picturesque Franziskaner Platz: The legendary bar at the Franziskaner Platz Das **Kleine Café (12)** is an early interior design by Viennese architect Hermann Czech, who interprets Viennese Modernism.

Sunday: Living and Dying in Vienna - Housing and Central Cemetery

► **9:00** The day begins at the park of the Augarten, where the flak towers from the time of the Second World War remind us of a not at all glorious chapter of Austrian history. We take the underground line 4 to the Heiligenstadt terminus and visit the famous **Karl-Marx-Hof (14)**. Built in 1929 by Karl Ehn over a length of 1,050 metres, the world's longest continuous block of flats is emblematic of social housing construction in Red Vienna.

► **11:00** To recognise today's Vienna is to engage with the current urban development areas. Be sure to look out for events of the IBA_Vienna 2022 with the theme "New Social Housing". **Seestadt Aspern (16)** is one of the largest urban development areas in Europe. Since 2012, subsidised housing for about 20,000 people is being built here, including the world's second largest wooden high-rise, the HoHo Wien (Rüdiger Lainer + Partner, 2019). Alternatively, it is worth exploring the growing area around the main station: In the Sonnwendviertel, **Gleis 21 (17)** (einszueins architektur) was recently built under participatory planning with the residents. The **Stadtelefant (18)** (Franz & Sue, 2019) has established as a creative cluster and meeting place for architects. In the close by Belvedere quarter, the luxurious Bel & Main Residences by Delugan Meissl and the residential towers Parkapartments am Belvedere by Renzo Piano, have just been inaugurated.

► **15:00** From the main station we take the tram to **Vienna Central Cemetery (20)**. Sights worth seeing are the cemetery church by Max Hegele (1910), the gravestone Adolf Loos designed for himself in 1929 and the **funeral museum (21)**. Here you can lie in a coffin and buy souvenirs such as lighters with the inscription: "Smoking secures jobs".

► **20:00** We end the weekend with a classic Viennese dinner at the stylish restaurant **Skopik & Lohn (23)** under Otto Zitko's ornate ceiling or in the rather cool new interior of the established **Gasthaus Figlmüller (24)** (BWM Architekten, 2020).



Foto: Gerhard Fally

Der Toboggan (22) - schrecklich cool seit 1913.



Foto: BWM Architekten/Severn Wurrig

Figlmüller (24) von · by BWM Architekten, 2020

- (1) Grätzlhotel Karmelitermarkt Große Sperlgasse 6, 1020 Wien, www.graetzlhotel.com
- (2) Österreichische Postsparkasse Georg-Coch-Platz 2, 1010 Wien, www.ottowagner.com
- (3) Universität für Angewandte Kunst Oskar-Kokoschka-Platz 2, 1010 Wien, www.dieangewandte.at
- (4) Museum für Angewandte Kunst Stubenring 5, 1010 Wien, www.mak.at, www.salonplafond.wien
- (5) Steirereck im Stadtpark Am Heumarkt 2A, 1030 Wien, www.steirereck.at
- (6) Future Art Lab Anton-von-Webern-Platz 1, 1030 Wien, www.mdw.ac.at
- (7) Architekturzentrum Wien Museumsplatz 1, 1070 Wien, www.azw.at
- (8) Museumsquartier/Libelle Museumsplatz 1, 1070 Wien, www.mqw.at
- (9) Werkbundsiedlung Woinovichgasse 8, 1130 Wien, www.werkbundsiedlung-wien.at
- (10) Wotrubakirche Ottillingerplatz 1, 1230 Wien, www.georgenberg.at
- (11) Weingut & Heuriger Zahel Maurer Hauptplatz 9, 1230 Wien, www.zahel.at
- (12) Kleines Café Franziskanerplatz 3, 1010 Wien
- (13) Sperling im Augarten Augartenstraße 1, 1020 Wien, www.sperling.wien
- (14) Karl-Marx-Hof Heiligenstädter Straße 82-92, 1190 Wien, www.dasrotewien-waschsalon.at
- (15) Nussdorfer Wehr Josef-von-Schemerl-Brücke, 1200 Wien, www.verbund.at
- (16) Seestadt Aspern 1220 Wien, www.aspern-seestadt.at, www.iba-wien.at
- (17) Wohnprojekt Gleis 21 Bloch-Bauer Promenade 22, 1100 Wien, www.gleis21.wien, www.iba-wien.at
- (18) Stadtelefant Bloch-Bauer Promenade 23, 1100 Wien, www.stadtelefant.at
- (19) Quartier Belvedere 1040 Wien
- (20) Wiener Zentralfriedhof Simmeringer Hauptstraße 234, 1110 Wien, www.friedhofewien.at
- (21) Bestattungsmuseum Simmeringer Hauptstraße 234, 1110 Wien, www.bestattungsmuseum.at
- (22) Toboggan im Prater Prater 83 A, 1020 Wien, www.praterwien.com
- (23) Skopik & Lohn Leopoldsgasse 17, 1020 Wien, www.skopikundlohn.at
- (24) Figlmüller Bäckerstraße Bäckerstraße 6, 1010 Wien, www.figlmueeller.at

Campus Kronberg ALPHA | Accenture
Fotos: Martin Jopper

WOOD VIBES

FOR INTERIORS

europlac.com

europlac 
...das beste aus holz